



scenario

tww Programmzeitung

No. 4²⁰¹⁷
€ 0,75



Zweifel

TOI, TOI, TOI!

WÜNSCHT EURE AGENTUR
FÜR KOMMUNIKATIONSDESIGN
IN HART-ASCENDORF



HORACZEK.NET

Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Wenn es draußen ungemütlich wird, können wir uns umso mehr auf abwechslungsreiche Theaterabende im gutgeheizten Stadl freuen. Die letzte Eigenproduktion des heurigen Jahres und zwei humorvolle Gastspiele bieten beste Unterhaltung für jeden Geschmack.

„Die Dummen sind sich so sicher und die Klugen so voller Zweifel“

Eine streng geführte katholische Schule, eine wachsame Nonne als Direktorin, ihre junge Mitschwester als engagierte Lehrerin und ein fortschrittlicher Priester als Erzieher, der in Missbrauchsverdacht gerät. Aus diesen Zutaten hat John Patrick Shanley ein spannungsgeladenes Kammerstück (orig. „Doubt“) gemacht, das in der Verfilmung („Glaubensfrage“ mit Meryl Streep und Philip Seymour Hoffman) zahlreiche Preise einheimen konnte. Ab November zeigen wir die Bühnenfassung im tww.

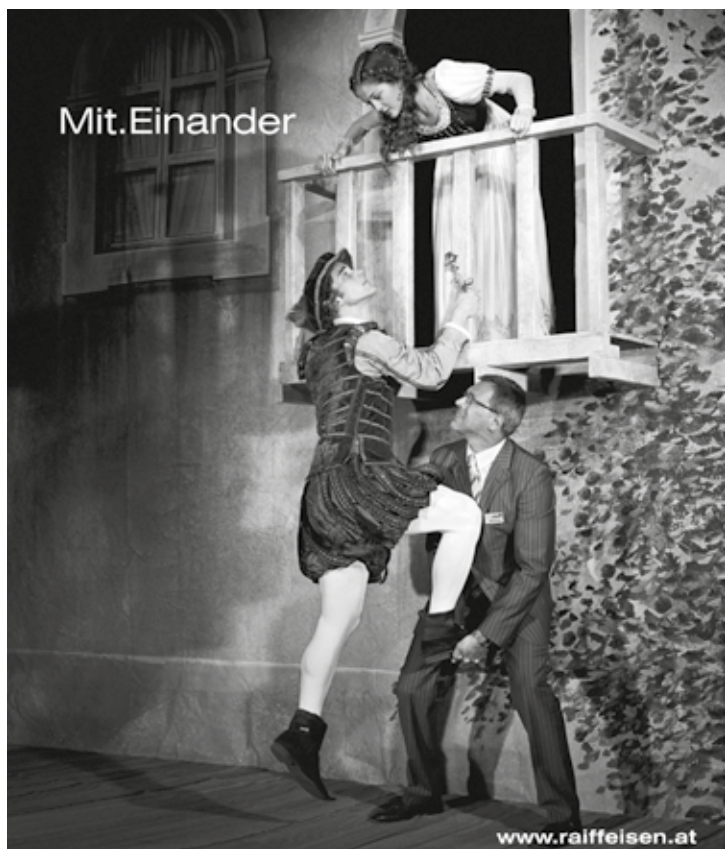
„Alle wollen die Leeb, und die Leeb will alles!“

Den „Freistädter Frischling“ und den „Goldenen Improstern“ hat sie bereits in der Tasche, aber Magda Leeb will mehr. Vor allem will sie überLEEBen. Religion, Politik und sogar Familienfeiern. Die Kabarettistin mit dem ausgeprägten Hang zur Improvisation, greift dabei auch vom Publikum vorgeschlagene, oder völlig aus der Luft gegriffene Themen auf und zaubert daraus ein mitreißendes Feuerwerk an Szenen, Liedern und Pointen. Zu erLEEBen im Dezember im tww.

„Die Eintagsfliege wird bereits zwölf Stunden nach ihrer Geburt von ihrer Midlife-Crisis erwischt. Das muss man sich mal klarmachen!“

Mit vollem Namen hieß er Bernhard-Viktor Christoph-Carl von Bülow, aber bekannt wurde er als **Loriot**. Die Sketches des beliebten Autors, Schauspielers, Zeichners und Regisseurs sind legendär und Loriot-Zitate haben vor allem in Deutschland längst Einzug in die Alltagssprache gehalten. Bernie Horn (zuletzt in „Der Vorname“ im tww zu sehen) und Andrea van Treek garantieren einen Abend voll feinem Humor und bester Unterhaltung. Im Dezember zu sehen, im tww.

Herzlichst, Ihr tww-Team



www.raiffeisen.at

Für ein partnerschaftliches
Miteinander in Kunst und
Kultur.

**Raiffeisen
Meine Bank**



Auf einen Blick

tww Vorschau – Frühjahr 2018

Samstag, 20. Jänner

SCHLUSS MIT GENUSS?!

Na sicher nicht!

Kabarett von und mit Guggi Hofbauer

20.00 Uhr, Theater im Stadl



Freitag, 2. Februar

AUSLESE

Best of Mike Supancic

Kabarett von und mit Mike Supancic

20.00 Uhr, Theater im Stadl



Samstag, 10. Februar

BLONDER ENGEL

Humoristischer Liederabend
von und mit Blonder Engel

20.00 Uhr, Theater im Stadl



Samstag, 17. Februar

DI NIMM I MIT

Rabouge – die österr. Seele in Liedform
Konzert

20.00 Uhr, Theater im Stadl



Freitag, 23. Februar

STIEGERBALSAM

Konzert von und mit Sabine Stieger

20.00 Uhr, Theater im Stadl



Samstag, 10. März

IMMER ICH

Kabarett von Clemens Maria Schreiner

20.00 Uhr, Theater im Stadl



Samstag, 17. März - Sonntag, 22. April

ALLE SIEBEN WELLEN

Schauspiel nach dem Roman von Daniel
Glattauer

tww-Eigenproduktion

Studiobühne

Kartenvorbestellungen sind ab sofort möglich!

YOGA

HOLLABRUNN

im Stadtsaal Hollabrunn

Erwachsene Kinder

im Mütterstudio Hollabrunn

Schwangere Mutter + Baby

Der Einstieg ist jederzeit möglich!

Einzelstunden, private Gruppen sowie Yoga-Workshops in
Firmen, Schulen und Kindergärten nach Vereinbarung

Verein Yoga Akademie NÖ
ZVR: 228525549

Info & Anmeldung
Sigrid Besenböck
+43 476 380 15 96
yoga@besenboeck.at

besenboeck
www.besenboeck.at

Zweifel

Schauspiel von John Patrick Shanley



Premiere

November	Samstag	4.	20 Uhr
	Samstag	11.	20 Uhr
	Sonntag	12.	18 Uhr
	Freitag	17.	20 Uhr
	Samstag	18.	20 Uhr
	Sonntag	19.	18 Uhr
	Freitag	24.	20 Uhr
	Samstag	25.	20 Uhr
	Sonntag	26.	18 Uhr
Dezember	Freitag	1.	20 Uhr
	Samstag	2.	20 Uhr

Theater im Stadl

1964. Die schon etwas ältere Schwester ALOYSIUS leitet despotisch eine kirchliche Schule, an der Vater FLYNN und Schwester JAMES als Lehrer arbeiten. Schwester James ist jung und naiv; Vater Flynn sympathisch und beliebt. Er leitet das Basketballteam der Schule und kümmert sich rührend um seine Schützlinge. Die mehr als korrekte Schwester Aloysius hat allerdings ihre Zweifel an der moralischen Integrität des Priesters und lässt Schwester James ein Auge auf dessen Wirken haben. Als die vertrauensselige Schwester ihr kurz darauf meldet, sie habe beobachtet, wie DONALD MULLER, der erste farbige Schüler der Schule und einer der Messdiener Flynns, sich merkwürdig verhalte und zudem nach Wein gerochen habe, verdächtigt Aloysius Vater Flynn, den Knaben zu missbrauchen.

Was folgt, ist eine Hexenjagd mit umgekehrten Vorzeichen: Aloysius will sich nicht an die – durchwegs männliche – Kirchenhierarchie wenden, sondern stellt Flynn direkt zur Rede.

Der streitet alles ab, erklärt die Umstände, gibt glaubwürdige Gründe für sein Verhalten. Doch Aloysius misstraut ihm weiterhin. Sie lädt die Mutter des Jungen zu einem Gespräch. Diese hat jedoch kein Interesse an einem Skandal und will nichts von den Dingen sehen und hören, die ihrem Sohn zugestoßen sein könnten. Schwester Aloysius gräbt dennoch unerbittlich weiter in Vater Flynns Vergangenheit, nährt ihren Verdacht und führt ihren mitleidlosen Rachefeldzug gegen einen Mann, an dessen Sündhaftigkeit sie unumstößlich glaubt.



Besetzung

Schwester Aloysius Franziska Wohlmann
Schwester James Stefanie Elias
Vater Flynn Helmut Maierhofer
Mrs. Muller Carole Alston

Das Team

Bühne Peter W. Hohegger/Werner Wurm
Kostüme Petra Teufelsbauer
Technik Jakob Miksits
Inszenierung Peter W. Hohegger

Fotocredit: Harald Brutti





Zweifel (Doubt) ist ein Stück über Rassenproblematik und Bildungsmisere, über Gleichberechtigung und den Kampf der Geschlechter. Ein Stück über den Missbrauch Schutzbefohleener, über Misstrauen und blindes Vertrauen. Ganz sicher ein Stück über die Kirche.

Die geradezu inquisitorische Art und Weise, in der Schwester Aloysius ihren einmal geschöpften, äußerst vagen Verdacht verfolgt, ihn schließlich "bestätigt" sieht und in Konsequenzen münden lässt, erinnert auch an den Verlust bürgerlicher Freiheiten und rechtsstaatlicher Garantien im vergeblichen Kampf gegen den Terror.

In jedem Fall hat John Patrick Shanley mit seinen Fragen über den Umgang mit Verdacht, Schuld und Verurteilung ein intelligentes und provokantes Stück vorgelegt.



The Jazz-Singer



Vor einigen, wenigen Jahren wurde im fernen Washington D.C. ein quietschfideles Mädchen geboren, sang ein paar Takte in den höchsten Tönen und wurde sogleich „Carole“ getauft. Und weil damals in Washington noch niemand blöd herumtrampelte, war es eine nette, fröhliche Stadt, in der es sich gut leben ließ.

Dennoch blieben die Alstons nicht lange dort, sondern begaben sich ins schöne Maryland, wo ihr Vater Baptistenprediger wurde. „Prediger müssen Showleute sein“, erklärt Carole und wir schlussfolgern messerscharf, dass das große Zeremoniell und der mitreißende Gesang der Gottesdienste sie nachhaltig beeinflusst haben. Ab der letzten Volksschulklasse wollte sie Musiklehrerin werden und übte dementsprechend fleißig ... nein, nicht Blockflöte, sondern Klavier, aber im Teenageralter rückte der Berufswunsch in den Hintergrund und sie schloss sich einer Band an. Nach der Highschool stand ihr Entschluss fest – sie wollte einen künstlerischen Beruf ergreifen. Dem gegenüber stand der gute Rat ihrer Mutter, sich an der medizinischen Fakultät einschreiben zu lassen und dort einen vielversprechenden, künftigen Chefarzt zu angeln. Zum Glück lehnte Carole dankend ab.

Stattdessen inskribierte sie am „College of Fine Arts“ der Howard University und begann ihr Schauspielstudium. Obwohl Tanz, Gesang und Musik eigentlich nur Nebenfächer waren, trieb sich die junge Studentin hauptsächlich in der musikalischen Abteilung herum. Und als es nach

Ende der Ausbildung ans Praktikum ging, machte sie keine Audition an einem Theater (obwohl die „Medea“ immer noch ihre Wunsch- und Traumrolle ist), sondern für eine Musicalproduktion. Sie wurde mit Handkuss genommen und ab ging's ins ferne Europa. In St. Gallen spielte die Truppe fünf Monate lang „Raisin“ und als der Intendant ans Stadttheater Bern wechselte, nahm er Carole gleich mit und engagierte sie als „Anita“ in der „West Side Story“.

Es folgten nun die Lehr- und Wanderjahre, die in Caroles Fall eigentlich Sing- und Tanzjahre heißen müssten. Unzählige Bühnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz wollten erobert werden – und das tat sie auch. Im Berliner „Theater des Westens“ kam Leonard Bernstein nach einer Aufführung der „West Side Story“ auf sie zu, drückte ihr einen dicken Schmatz auf die Wange und rief: „My God, you are fabulous!“ (Da teilen wir übrigens ganz die Meinung des Maestros.)

Ausgerechnet in Wien fand Carole schließlich ihre neue Heimat. Nach einem Engagement an der Volksoper verliebte sie sich, gründete flugs eine Familie und begann ihre Lehrtätigkeit für Jazz- und Afrotanz, sowie Rhythmik an der Wiener Staatsoper. Ganz nebenbei begann sie, mit kleinen Combos in Jazzclubs, und bei exklusiven Veranstaltungen aufzutreten, CDs aufzunehmen und schließlich ihr Soloprogramm „Tribute to a Blue Lady“ vorzubereiten. Erstmals auf die Bühne brachte sie diese Hommage an Billie Holiday übrigens im tww (unter der Regie von Franziska Wohlmann). Mittlerweile ist sie auch mit einem tww-Veteranen verheiratet, den wir zuletzt in „Warte bis es dunkel wird“ sehen durften – Clemens Oppolzer. Und in unserer neuen Produktion „Zweifel“ wird sie uns wieder die Ehre geben. Darauf freuen wir uns schon und sagen: Willkommen zurück, Carole!

Wer mehr erfahren will, sollte sich die Homepage www.carolealston.com ansehen.

Leeb will alles

Dezember | Samstag 9. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Leben und vor allem überleben: Religion, Politik, Banken Krisen, Friseurbesuche, sogar Familienfeiern. In einer einmaligen Aneinanderreihung von Ereignissen demonstriert Magda Leeb ihren Willen dazu.

Unvorhersehbar, spontan und völlig aus der Luft gegriffen. Garantiert mit viel Wahrheit und Lüge, mit Kopfschütteln und Wundern, mit Weltfrieden und Frappuccino Decaff Latte.

Diese Show muss man erLEEBt haben. Will sie zu viel? Unbedingt! Sie wollen das doch auch!

Mit „überLEEBen“ sorgt sie für Furore auf heimischen Kabarettbühnen.

Frauenpower pur – Hilfsausdruck, wenn es um Magda Leeb geht.



Heiteres von Loriot

Dezember | Sonntag 10. | 18 Uhr

Theater im Stadl

HEITERES VON LORIOT



Wer kennt ihn nicht, Bernhard-Viktor Christoph-Carl von Bülow, kurz Vicco von Bülow, alias Loriot?

Loriot war seit den 1950er Jahren einer der vielseitigsten und wohl bekanntesten deutschen Humoristen in Literatur, Fernsehen, Theater und Film.

Vor allem die mit seiner Bühnenpartnerin, Evelyn Hamann, gespielten Sketche sind einem breiten Fernsehpublikum noch immer in bester Erinnerung. Dabei haben viele der gespielten Sketche bis heute nichts an Aktualität verloren. Vielleicht brauchen wir alle noch einen „K2000“ zu Hause, sollten der Nordkoreanische Diktator und sein US-Amerikanisches Gegenüber weiterhin auf unseren sicher geglaubten Weltfrieden verbal eindreschen und Raketentests durchführen?

Und wie sieht es mit dem Frieden zu Hause aus? Gerade so kurz vor Weihnachten, das ja bekanntlich das Fest des Friedens und der Versöhnung ist?

Viele unter ihnen, hochverehrtes Publikum, erkennen sich womöglich in den „Szenen einer Ehe“ wieder. Wo mit viel Witz aber durchaus einem wahren Kern auf den Alltag in unseren Wohnzimmer eingegangen wird. Oder Sie kennen die Problematik das passende Kleid für den jeweiligen gesellschaftlichen Abend auszusuchen. Vielleicht lachen Sie aber auch einfach gerne bei „Liebe im Büro“ und erinnern sich dabei womöglich an Ihren ersten Flirt am Arbeitsplatz?

Jedenfalls ist für beste Unterhaltung gesorgt und Ihre Lachmuskeln werden nach 90 Minuten den Angriff auf sie hoffentlich gut überstanden haben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen gute Unterhaltung bei „Heiteres von Loriot“.

Es spielen: Andrea van Treeck und Bernhard Horn,
Technik und Bühne: Gerhard Altmann
Maske: Wolfgang Haller

„Das Theater muss sich erneuern!“ schreien die einen. „Das Theater muss Traditionen bewahren!“ rufen die anderen. „Theater muss immer auch politisch sein“, fordern die Politischen. „Pfui! Politisch Lied ist garstig Lied!“ kontern die Unpolitischen. „Theater muss das Korsett sprengen, die alten Stücke entstauben, den Zeitbezug betonen“, wissen die Modernisierer. „Theater muss Werk-treue praktizieren, sich dem Stück verpflichten“, widersprechen die Bewahrer. „Alte Meister sollst du loben!“ ereifern sich die Klassikfans. „Neue Stücke braucht das Land!“ skandieren die Neugierigen. „Schauspieltheater!“ „Autorentheater!“ „Regietheater!“ „Schwarzes Theater!“ „So ein Theater!“ „Nein, so eins!!!“

Gar nicht so leicht, sich zu entscheiden. Und das ist erst die Ausrichtung des nächsten Spielplanes! Es folgen Stückeauswahl, Budgetierung, Regiekonzept, Besetzung, Bühnenplan, Technikplan, Probenplan, und manchmal auch Keinplan, wie es weitergeht.

Da ist es dann schön, wenn es eine Konstante gibt im Betrieb. Wenn einen etwas über Jahre hinweg begleitet. Unser kleines Theater entwickelt sich weiter, der Stadl schaut heute ganz anders aus, als vor dreißig Jahren, das vordere Haus war noch vor zehn Jahren ein wenig – ähm – schiach, Schauspielerinnen und Schauspieler kamen und gingen, aber eines blieb gleich:

Liebe p. t. Gäste, hochverehrtes Publikum, vielen herzlichen Dank, dass Sie immer wieder mal bei uns vorbeischaun und uns die Ehre geben. Denn was „das Theater“ wirklich braucht, das sind Sie! Ohne Publikum – kein Theater. Stellvertretend für alle Zuschauerinnen und Zuschauer, möchten wir hier wieder stolz die Namen unserer Mitglieder auflisten und dieselben einladen, sich beim nächsten Besuch ein kleines Dankeschön in Präsentform an der Abendkasse abzuholen.

Angenbauer Walter, Dr. Angelis Ingrid, Anderlik Inge, Auer Walter, Bachl Franz, Binder Ernst, Bernhard-Platz Waltraud, Msc.Böhm Reinhard, Braindl Maria, Breindl Gerlinde, Dr. Hannes Bauer, Brandstetter Brigitta, Bradac Maria, Dr. Bauer Eva, Breindl Josef und Maria, Bergmann Ingrid, Mag. Datzinger Renate, Döllner Helmut und Maria, Ing. Eder Herbert und Maria, Fleischmann Reinhard, Fischer Dieter, Fröschl Ilse, Mag.Fent Franz, Fischer Marlene, Fried Maria, Fenth Karl, Fürst Richard, Fröhlich Johannes, Gehring Wilfried, Gansfuss Elisabeth, Gantner Gerlinde, Mag. Gallauner Christine, Gebauer Jutta, Gessl Walter und Maria, Huber-Halmschlag E., Hammer Leopold, Hengl Manfred, Haupt Gabriela, Haftner Romana, Ing. Hehenecker Karl, LA Hogl Richard, Hochgerner Andrea, Hartmann Claudia und Georg, Hündler Sabine und Stefan, Horak Heidemarie, Ing.Heiderer Walter, Hausgnost GmbH, Hager – Wiesböck, Höller Gertrude, Hündler Maria, Herbist Eva, Dr. Irschik Erich und Hoferl Ingrid, Jagenteufel Hermann, DI.Dr.Christof Jiresch, Kraus Erwin und Elisabeth, Kühner Josef, Kielmayr Walter und Hermine, Kronberger Eva, Kitla Andrea, Kraus Anton, Köck Karl und Christl, Kerschbaum Hermine, Kreuzer Luzia, Dr. Klauda Erhard und Ute, Kreuch Anna, Dr. Georg Kreuch, Kappe Michaela, Kneissl Gerald, Kliegl Alfred, Kasztner Andrea, Kvarda Maria, Ms.Msc.Kraus Heidemarie, Kraft Marco, Lembacher Marianne, Langmann Helene, Lass Doris, Leeb Manfred und Gabriele, Dr. Lehninger Reinhard, Messirek Josef, Milanovich Franz, Müller Hermann und Franziska, Dr. Musch Barbara, Mattes Franz, Müller-Pfögl Maria, Dr. Nics Günther, Nutz Birgit, Nigischer Josef, Ing. Offenberger Johannes, DI.Pilwax Gerald und Barbara, Platz Martina, Pavlicek Maria, Pan Johann und Margarete, Pan Peter, Rohm Eva, Mag.Rieder Leopold, Riepl Peter, Rössler Alois, Rosner Herbert und Ilse, Racek Irena, Rihacek Herbert und Elfriede, Mag. Rohrer Sabine, Rothmeier Thomas, Sadransky Sabrina, Dr.Skarke Heinz, Samsinger Leopold und Christine, Smutny Kristin, Mag.Semmelmayer Renate, Sobetzky Irmgard, Semmelmeier Ernst, Mag. Sykora Peter und Heidi, Schmid Leopold, Schmid Christa, Mag.Schweinberger Jakob, Schmoll Johannes, Schmidt Martin und Edith, Schweitzer Birgit, Schweitzer Karl und Helga, Schweinberger Bernd, Scharinger Hermine, Mag. Schachhuber, Schönbauer Helga, Dr. Schoderböck Werner, Mag. Schörg Christine, Stubenvoll Norbert, Straub Christine, Strobl Walter und Karola, Tuschl Brigitte, Ing.Tradinik Friedrich, Dr.Thirring Peter und Margit, Thürr Anneliese, Mag. Thompson Denis, Thompson Christine, Weinbub Leopold, Weber Christoph, Mag.Weber Roland, Wolf Margreth, Wimmer Elfriede, Weiss Friedrich und Monika, Weiner Johann, Weiner Ilse, Ing.Wenzl Ernst, Wihsböck Maria, Dr. Widl Regina, Weber Sabine, Werzinger Uli, Ing. Anton Zenisek, Zlabinger Anneliese, Zahnt Friedrich und Anna, Zahnt Karin

Kartenresevierung & Information

Online: www.tww.at

Telefon: +43 2951 2909

Mail: office@tww.atDienstag 14³⁰ – 18³⁰ UhrDonnerstag 8³⁰ – 11³⁰ Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter +43 2951 2909

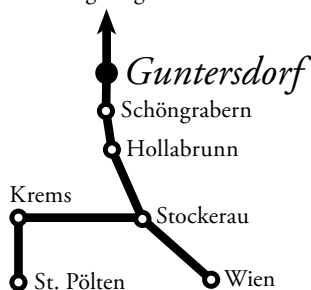
Kartenpreise

	Normalpreis	ermäßigter Preis*
<i>Kategorie A</i>	19,-	15,-
<i>Kategorie B</i>	16,-	12,-

*Ermäßigte Karten für Mitglieder, StudentInnen bis 26 Jahren, Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdienner, Raiffeisen-Jugend-Mitglieder. Alle angegebenen Preise sind in €.

Bitte liebe BesucherInnen: Reserviert nur so viele Karten, wie ihr sicher braucht und bitte schenkt uns soviel Wertschätzung, dass ihr zum Telefon greift und uns rechtzeitig (also nicht erst am Vorstellungstag um 19 Uhr) Bescheid gebt, wenn euch was dazwischen kommt. **Danke!**

Richtung Prag

**tww**

Theater Westliches Weinviertel
2042 Guntersdorf
Bahnstraße 201
Tel./Fax: +43 (0)2951 2909
Mail: office@tww.at
Web: www.tww.at

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 

www.MeineRaika.at 

Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinviertel
Redaktion: Franziska Wohlmann, Günther Pfeifer, alle 2042 Guntersdorf 201
Satz und Layout: Rudolf Horaczek
Druck: Flyeralarm
Verlagsort: Guntersdorf

Offenlegung: Alleiniger Medieninhaber dieser Zeitung ist der Verein Theater Westliches Weinviertel; Obfrau Franziska Wohlmann, Kassier Andreas Wolf, Schriftführer Matthias Wohlmann; alle 2042 Guntersdorf 201. tww-scenario dient der Information aller Theaterinteressierten.